

## *Surchania sijazovi* gen. et sp. n. Cleoninorum.

Von A. G. Lebed'ev, Kiev.

Gehört zu den *Paralleoninae*, da die Klauen vollständig frei sind. Anfänglich stellte ich diese Art provisorisch zur Gattung *Koenigius*, hauptsächlich auf Grund der bogenförmigen supraorbitalen Kiele, des ziemlich hohen Kiels des Rüssels und der erhöhten Seitenränder desselben, sowie wegen des gerundeten Hinterrandes des Halsschildes. Indessen veranlaßt mich das Vorhandensein resp. Fehlen anderer Merkmale, wodurch sich eine bedeutende Abweichung von der Gattung *Koenigius* ergibt, auf diese Art eine selbständige Gattung zu begründen.

Die Merkmale der Gattung *Surchania*\*, gen. n. sind folgende: freie, weit auseinander gespreizte Klauen, das Fehlen einer Einbuchtung unten an der Rüsselbasis, das Fehlen der Augenlappen, der abgerundete und in der Mitte abgestutzte Hinterrand des Halsschildes, lange und dichte helle Härchen an dessen Vorder- rand, die zwei Augenlappen bilden, welche die Augen selbst erreichen, und die dichte helle Bekleidung des Körpers aus haarförmigen Schuppen.

Rüssel lang und dick, etwas länger als bei *Isomerus granosus* Zubk., am Ende etwas verbreitert, mit ziemlich hohem Längskiel, der nach vorne breiter wird. Fühler dicht hell beschuppt, das zweite Geißelglied ein einhalb mal länger als das erste und dritte Keule länglich, ihre Spitze die vorderen Hüfthöhlen erreichend. Halsschild mit fast parallelen Seiten, vorn ziemlich plötzlich verengt, Vorderrand bogenförmig; Scheibe in der Mitte mit einer Längsfurche, die dicht mit hellem Filz ausgefüllt ist. Oberfläche des Halsschildes mit groben tiefen Grübchen, die ebenfalls mit hellem Filz ausgefüllt sind, der aus haarförmigen Schuppen besteht. Scheibe des Halsschildes dunkel und infolge feiner Runzeln matt, ausgenommen die hellen Grübchen, die Längsfurche und schräge seitliche Streifen, die von vorn gegen die Scheibenmitte ziehen. Seiten des Halsschildes dicht hell behaart, mit kleineren dunklen Grübchen, als die Scheibe. Schildchen gering aber deutlich, an der Spitze abgerundet und mit weißem Filz bekleidet.

Flügeldecken vorne bogenförmig ausgeschnitten, mit scharf

---

\*) Der Name ist vom Fluß Surchan abgeleitet, einem Strom, der vom Südhang der Hissarkette in Bucharra entspringt und in die Amu-Darja als rechter Nebenfluß derselben einmündet.

nach vorn vortretenden Schultern, ihre Oberfläche mit feinen Streifen die unter der dichten Bekleidung vorne fast verschwinden. An abgeriebenen Stellen ist eine sehr feine Punktierung wahrnehmbar; die ganze Oberfläche der Flügeldecken sehr dicht mit hellen haarförmigen Schuppen bekleidet. Auf jeder Flügeldecke sind zwei schräge, sehr unbestimmte dunkle Flecke wahrnehmbar, die durch die Streifen und durch Vertiefungen unterbrochen werden, welche hier und dort regellos im Verlauf dieser Streifen stehen. Außerdem sind an verschiedenen Stellen der Flügeldecken in größerer oder geringerer Anzahl kleine dunkle Flecke verstreut. Der Rand der Flügeldecken in der Schildchengegend erhöht. Die fast ebenen Zwischenräume mit sehr zerstreuten hellen abstehenden Härchen. Unterseite und Beine dicht mit hellen, fast weißen, haarförmigen Schuppen und aufgerichteten Härchen bekleidet. Füße ohne deutliche schwammige Sohle, ihr Endglied so lang wie die übrigen zusammen; Klauen dunkel, breit auseinander stehend und vollständig frei.

*Habituell* einigermaßen an *Leucosomus* erinnernd, aber die Flügeldecken länglicher, mit geraderen und weniger eiförmig gerundeten Flügeldecken, Länge 16 bis 17 mm (ohne Rüssel), Breite 6·5 bis 7 mm. Vier Exemplare, gesammelt von M. M. Sijazov in Buchara (Kum-Kurgan) im April 1912, in meiner Sammlung.

---